

Studentische Projektidee für WiSe 19/20

Entwickelt von: Afriyie Amo, Antonia Bengsch, Friederike Boß, Julia Shakunle, Alex Wagner

Hauptamtliche Dozentin: Prof. Dr. Nivedita Prasad und N.N.

Kritische Soziale Arbeit und Menschenrechte – Postkoloniale und intersektionale Perspektiven

1. Inhalt und Zielsetzung

Die Idee zu dem Projektmodul entstand nach dem Projektideenmarkt, auf dem uns und einigen Mitstudierenden eine diskriminierungskritische Auseinandersetzung mit den Sozialer Arbeit innenwohnenden Machtmechanismen nicht ausreichend beleuchtet erschien. Diese Projektidee soll daher den Fokus auf eine kritische, menschenrechtsbasierte Praxis Sozialer Arbeit legen, mit besonderem Fokus auf Postkoloniale und intersektionale Perspektiven. Ausgehend von der Annahme, dass sich z.B. Rassismus, aber auch viele andere abwertende Mechanismen unsere Gesellschaft - und damit auch Soziale Arbeit - auf allen Ebenen durchziehen, soll die Vielschichtigkeit von Diskriminierung analysiert werden, um professionelles Handeln auf eine fundierte Basis zu stellen.

Kritische Soziale Arbeit und Menschenrechte

Kritische Soziale Arbeit als Feld speist sich aus verschiedenen Kritiken in der Sozialen Arbeit; eine hiervon kommt von Vertreter_innen von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession. Im Rahmen dieses Projektes soll eine Auseinandersetzung mit dieser Idee stattfinden mit besonderem Fokus auf diskriminierungskritische Praxis Sozialer Arbeit. Durch den Schwerpunkt dieses Projektes wird sich detailliert mit dem Narrativ der Menschenrechte als eine eurozentristische Idee auseinandergesetzt um die Auswirkung desselben auf die heutige Theorie und Praxis Sozialer Arbeit auseinanderzusetzen.

Als Vorbereitung auf die Praxisphase wird eine grundlegende Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung des Tripelmandats in der Praxis stattfinden. Desweitern soll sich das Projekt mit Handlungsmethoden beschäftigen, die strukturelle Veränderungen bewirken können. Denkbar wäre zum Beispiel die Auseinandersetzung mit Konzepten des Empowerment, Verbündetenschaft, Powersharing, Sensibilisierungsansätze, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit uvm.

Postkoloniale und intersektionale Perspektiven

Hierfür möchten wir uns zunächst mit verschiedenen Formen von Rassismus (*Kolonial, AntiSchwarz, Antimuslimisch, Antisemitisch, Antislavisch, Rassismus gegen Zinti*zze und Rom*nja, und Andere*) und deren Wirken auf verschiedenen Ebenen (*Institutionelle, Strukturelle, Diskursive, Individuelle*) beschäftigen, um die

Wirkmächtigkeit dieser Herrschaftskategorie zu analysieren – mit besonderem Fokus auf die Auswirkungen auf das Handeln in der Sozialen Arbeit.

Der Blick auf die Geschichte und deren Hineinwirken in die Gegenwart kann, besonders, wenn wir uns mit rassistischer Diskriminierung beschäftigen, nicht ohne eine Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus auskommen. Daher soll das Projekt auch Kritiken am Fortwirken kolonialer Kategorien und Bilder und deren Wirken auf thematisierte Intersektionen beinhalten.

Erst danach soll uns diese auch in der Intersektion mit anderen gesellschaftlichen Herrschafts- und Machtverhältnissen (z.B. – Gender, Heteronormativität, Klasse, Behinderung, Alter) – beschäftigen.

Wenn wir uns in Lehre und Praxis nicht mit Intersektionen beschäftigen, bleibt unsere Sicht auf Lebensrealitäten und -situationen von Menschen unvollständig, insbesondere weil die Einschränkung von Teilhabe an gesellschaftlicher Macht stets für die Mächtigeren unsichtbar ist. Eine mandant*innenorientierte Soziale Arbeit ist also ohne eine vertiefte Auseinandersetzung mit Intersektionen nicht möglich.

Für die Praxis als Sozialarbeiter*in bedeutet das unter anderem sensibel und reflektiert mit der eigenen machtvollen Rolle in Bezug auf den*die Klient*in umzugehen. Darüber hinaus sollen Methoden durchdacht werden, wie die Ohnmacht von Sozialarbeiter*innen in Bezug auf strukturelle gesellschaftliche Probleme aufgebrochen werden könnte.

1.1 Diversität

Intersektionalität ist eines der übergreifenden Themen des Seminars. Da sich der intersektionale Ansatz mit der Überschneidung und dem Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen und Herrschaftsverhältnissen befasst, begleitet die ausführliche Auseinandersetzung mit diesen Themen das Seminar über alle vier Semester. Unser Anspruch ist es, starre Rollenbilder aufzubrechen, Diskriminierungsmerkmale als sozial konstruierte wirkmächtige Kategorien anzuerkennen und diese zu dekonstruieren.

Eine diskriminierungskritische Haltung in der Praxis Sozialer Arbeit geht davon aus, dass die Zusammensetzung der Sozialarbeitenden Diversität wiederspiegeln soll. Dies soll auch in der Zusammensetzung der Dozierenden dieses Projektes berücksichtigt werden.

1.2 Studentische Beteiligung bei der weiteren Projektausgestaltung

Die Idee und das Konzept des Projektes sind maßgeblich von Studierenden entwickelt worden. Im weiteren Verlauf ist geplant am Anfang des Semesters gemeinsam die Schwerpunkte festzulegen, so z.B. bei der Auswahl der Handlungsansätze und der Auswahl weiterer Herrschaftsverhältnissen mit denen sich auseinandergesetzt werden soll.¹ In Absprache mit dem Kurs können zudem Arbeitsgruppen zu bestimmten Bereichen der (kritischen) Sozialen Arbeit gebildet

¹ Daher ist der Semesterplan ab dem 3. Semester mehrfach mit von ggfs. oder evtl. die Rede

werden, sodass hier ebenfalls die Möglichkeit besteht, bestimmte Themen zu vertiefen.

Grundsätzlich halten wir für die Teilnahme Interesse an den Themen, die Bemühung um einen sensiblen und respektvollen Umgang, Kritikfähigkeit und die erhöhte Bereitschaft zur Selbstreflexion für wichtig. Darunter verstehen wir u.a. die Auseinandersetzung mit unseren eigenen Privilegien und Haltungen. Die Bereitschaft sich mit Intersektionalität und den Herrschaftskategorien Rassismus und Gender auseinanderzusetzen wird vorausgesetzt.

1.3. Praxisbegleitung und Vorbereitung der BA-Arbeit

Im ersten Projektsemester sollen Studierende sowohl bei der Suche nach einer geeigneten Praxisstelle und Supervisor*in unterstützt werden, als auch auf die Praxis vorbereitet werden. Im Rahmen der Praxisreflexion soll auf Basis des zuvor angeeigneten Wissens kritisch betrachtet werden wie sich Herrschaftsverhältnisse äußern und wie sie zusammen wirken. Dies kann z.B. in Form eines Feldtagebuches geschehen. Parallel zur Beobachtung von Herrschaftsverhältnissen können Interventionsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen diskutiert und erprobt werden. Für die Bachelorarbeit sollen im vierten Projektsemester gemeinsam Fragestellungen entwickelt werden. Je nachdem wie viele Studierende dann ihre Bachelorarbeit schreiben, können im Rahmen des Seminars Kolloquien angeboten werden.

2. Semesterplanung

1. Semester:

- Einführung in Themenkomplex „Rassismus“ (Beleuchtung der verschiedenen Ebenen von Rassismus; Aufgreifen verschiedener Formen von Rassismus, diskriminierungskritische Sprache)
- Einführung in Themenkomplex Intersektionalität (Vertiefung der Sicht auf Ebenen und Formen in Intersektionen, Fokus auf Intersektion mit Gender)
- Einführung Soziale Arbeit und Menschenrechte
- Mandatsverständnisse Sozialer Arbeit
- Vorbereitung des Praktikums

2. Semester (Praxissemester):

- Auseinandersetzung mit 1-2 Intersektionen (z.B. Rassismus und Gender oder Klasse und Behinderung)
- Kritische Reflexion und Begleitung der praktischen Arbeit vor dem Hintergrund des Projektes
- Einführung: Diskriminierungskritische Sozialarbeiterische Handlungsoptionen (Empowerment; Powersharing; Verbündetenschaften; Sensibilisierungsansätze)
- Verknüpfung von Theorie und Praxis

3. Semester:

- Zunehmender Fokus auf mögliche Handlungsmethoden auf Basis der Erfahrungen aus dem Praxissemester und der Themen aus dem ersten Projektsemester
- Evtl. Vertiefung in Workshops, AGs und Exkursionen

- Ggf. Auseinandersetzung mit 1-2 weiteren Intersektionen
- Ggf. Konzeptionierung eines Projektes (an der ASH) zum Thema
- Ggf. Studienfahrt

4. Semester:

- Vertiefung und Fokussierung: Intersektionalität und Relevanz für kritische Soziale Arbeit
- Ggf. Umsetzung eines Projekts (an der ASH) zum Thema
- Erarbeitung von möglichen Fragestellungen/ Betreuung der Bachelorarbeit
- Evaluation des Projektmoduls
- Ggf. Studienfahrt

3. Mögliche Praktikumsprojekte und Arbeitsfelder

Gewalt im sozialen Nahraum

- Ban Ying KOS und Zuff, Menschenhandel und Gewalt gegen Migrantinnen: <http://www.ban-ying.de/>
- Bff, Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Datenbank Beratungsstellen bundesweit: <https://www.frauen-gegen>
- gewalt.de/organisationen.html
- Frauenhäuser Berlin/Brandenburg, siehe: <http://www.big-berlin.info/node/145>
- KOK, Der bundesweite Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an
- Frauen im Migrationsprozess, Datenbank Beratungsstellen bundesweit:
- <http://www.kok-buero.de/mitgliedsorganisationen-fachberatungsstellen.html>
- Lara, Krisen- und Beratungsstelle für vergewaltigte und sexuell belästigte Frauen
- ONA Zuff, Menschenhandel und Gewalt gegen Migrantinnen
- Wildwasser Berlin Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen
- Tauwetter, Anlaufstelle, für Männer*, die in Kindheit oder Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren: <https://www.tauwetter.de/de/>
- Beratung für Männer gegen Gewalt: <https://www.volksolidaritaet.de/berliner-volksolidaritaet/beratung-hilfe/beratung-fuer-maenner-gegen-gewalt/>

Migration, Flucht

- Asylunterkunft Carola Neher Str. oder jede andere Unterkunft, Wohngruppe etc.
- Babel e.V.
- Behandlungszentrum Folteropfer, insbesondere Wohngruppe
- BBZ, Beratung und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und MigrantInnen
- KuB, Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen e.V
- Evtl. Flüchtlingsrat
- Multitude, gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten und Migrant_innen
- LAGESO
- Malteser Migrantenmedizin
- Medibüro, Büro für medizinische Flüchtlingshilfe

- Flamingo e.V.: Netzwerk für geflüchtete Frauen* und Kinder
- International Women's Space: <https://iwspace.de/>
- Refugee Office der ASH: <https://www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/ash-pre-studies-for-refugees/>
- Xenion

Rassismus, Antidiskriminierung

- Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB, (ADNB)
- •ARIC antirassistisch-interkulturelles Informationszentrum
- Reachout, Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin

LGBTIQ

- GLADT, unabhängige Selbst-Organisation von türkeistämmigen Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen und Transgendern
- Lambda, Unterstützung bei Coming-Outs, Freizeitveranstaltungen und Hilfestellung im Allgemeinen für junge Lesben, Schwule und Transgender
- LES Migras, Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung
- Berlin e.V., Für LGBTI Projekte außerhalb Berlins
siehe: <http://www.lesmigras.de/lbtti-seiten.html>

Menschenrechte

- Amnesty International
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Forum Menschenrechte
- Soziale Menschenrechtsstiftung

Prostitution

- Hydra, Prostitution und zum Teil Menschenhandel
- Zentrum für sexuelle Gesundheit Charlottenburg, Prostitution und zum Teil Menschenhandel **Frauen und Gesundheit**
FFGZ, Das Feministische Frauen Gesundheitszentrum
- Pro Familia, insbesondere Ansbacherstr.

Diverses

- Joliba interkulturelles Netzwerk mit kulturellen und sozialen Angeboten von
- Gruppen über Beratungen hin zu Angeboten für Kinder
- S.U.S.I, Das Interkulturelle Frauenzentrum
- Mediendienst IntegrationJugendtheater Moabit
- •Bürgerstriftung Berlin

4. Literaturliste:

Attia, Iman/Koebsell, Swantje/Prasad, Nivedita (Hg.) (2015): Dominanzkultur reloaded. Neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen; Bielefeld: transcript.

Arndt, Susan/ Ofuatey-Alazard, Nadia (Hrsg.) (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk; Münster: Unrast-Verlag

Butler, Judith (2002): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Castro Varela, María do Mar/ Dhawan, Nikita (Hrsg.) (2011): Soziale (Un)Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Berlin: LIT Verlag

Castro Varela, María do Mar/ Dhawan, Nikita (2015): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript

Çetin, Zülfukar (2012): Homophobie und Islamophobie. Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler schwuler Paare in Berlin. Bielefeld: transcript

Crenshaw, Kimberlé W. (2010): Die Intersektion von „Rasse“ und Geschlecht demarginalisieren. Eine Schwarze feministische Kritik am Antidiskriminierungsrecht, der feministischen Theorie und der antirassistischen Politik. In: Lutz, Helma/ HerreraVivar, María Teresa/ Supik, Linda (Hrsg.): Fokus Intersektionalität. Wiesbaden: Springer VS

Ha, Kien Nghi (Hrsg.) (2007): Re-, Visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland. Münster: Unrast-Verlag

Hügel-Marshalla, Ika u.a. (Hrsg.) (1993): Entfernte Verbindungen. Rassismus, Antisemitismus, Klassenunterdrückung. Berlin: Orlanda Frauenverlag
Jacob, Jutta (2010): Gendering disability. Intersektionale Aspekte von Behinderung und Geschlecht. Bielefeld: transcript

Foucault, Michel (1978): Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit. Berlin: Merve Verlag

Piesche, Peggy (Hrsg.) (2012): "Euer Schweigen schützt Euch nicht". Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland. Berlin: Orlanda Frauenverlag

Prasad, Nivedita (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit mit Geflüchteten. Rassismuskritisch, menschenrechtsorientiert, professionell. Opladen & Toronto: Barbara Budrich Verlag

Prasad, Nivedita (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Eine Antwort auf antifeministische Angriffe. In: TUP Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, 2/2018
S. 111-120

Prasad, Nivedita (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit: Eine umstrittene Menschenrechtsprofession. In Spatschek, Christian/Steckelberg, Claudia (Hrsg.) (2018): Menschenrechte und Soziale Arbeit. Barbara Budrich Verlag S. 37 – 54.

Staub-Bernasconi (2019): Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Opladen & Toronto: Barbara Budrich Verlag